



*Call for Papers*

## **Europa im Konzentrationslager. Das expandierte KZ-System 1944**

2.–5. Februar 2025

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors

Organisation: Prof. Dieter Pohl, Prof. Axel Drecol, Kolja Buchmeier, M.A.

Erst relativ spät, um die Jahreswende 1944/45, erreichte das System der nationalsozialistischen Konzentrationslager seinen größten Ausbau und seine höchsten Häftlingszahlen. Zwar ist die Geschichte einzelner Lager und Außenlager inzwischen vergleichsweise gut erforscht, es fehlt jedoch an einem umfassenden Überblick zu Herkunft, Struktur und Lebensbedingungen der Häftlingsgesellschaft in ihrer maximalen Ausdehnung. Wer waren die Häftlinge, wieso und woher kamen sie in die Lager? Insbesondere ist der Zusammenhang mit der radikalen deutschen Widerstandsbekämpfung in ganz Europa, aber auch mit der Spätphase des Holocaust bisher nur sehr begrenzt hergestellt worden. Dies ist Aufgabe eines groß angelegten Konferenz-Projekts, in dem die Expertise zu verschiedenen Themenfeldern und Regionen produktiv ausgetauscht werden soll.

Folgende Themen stehen im Mittelpunkt:

- Kontexte des Konzentrationslager-Systems 1944: Die Entwicklung der Inspektion der Konzentrationslager, die europaweite Radikalisierung der Repressionspolitik, Rüstungswirtschaft und Häftlingsausbeutung, Luftkrieg und Frontverlauf, der Zusammenhang mit der Rekrutierung von Zivilarbeit, andere Lagertypen
- Erfassung und Deportation von Häftlingsgruppen in den besetzten Gebieten, vor allem in Polen, der Sowjetunion und Jugoslawien, aber auch in Westeuropa
- Die transnationale Häftlingsgesellschaft 1944 im Vergleich der Lager: Netzwerke, Hierarchien, Problemfelder, spezifische Mordaktionen (Aktion 14f13 u.a.)

- Die Transporte jüdischer Häftlinge in die KZ im Altreich und in Österreich 1944: aus Groß-Ungarn, nach der Auflösung der letzten Gettos in Polen, durch die Evakuierung der Lager im Baltikum via Stutthof
- Die Gesellschaft im Reich und ihre Konfrontation mit dem expandierten Lagersystem 1944: im Alltag, am Arbeitsplatz, bei Fluchten, Möglichkeiten und Kriminalisierung von Kontakten

In einem eigenen Podium sollen die Möglichkeiten zur (digitalen) Erfassung von Häftlingsbiographien und ihre Bedeutung für die europäische Erinnerung diskutiert werden.

Erwünscht sind vor allem Präsentationen, die sich nicht nur auf der Mikro- und Lagerebene, sondern auch in größerem Zusammenhang mit der Deportation in die KZ, der Häftlingsgesellschaft und den politischen und gesellschaftlichen Kontexten des KZ-Systems von Ende 1943 bis Anfang 1945 beschäftigen. Die Evakuierungen der Lager und Endphasenverbrechen sind *nicht* Gegenstand der Konferenz.

Bewerbungen in Form eines Abstracts in Länge von ca. 1000 Zeichen und einem Kurzlebenslauf (auf deutsch oder englisch) sind bis 22. November 2024 zu richten an [buchmeier@stiftung-bg.de](mailto:buchmeier@stiftung-bg.de).

Die Vortragsprache ist Englisch. Bewerberinnen und Bewerber, die eine Übersetzung benötigen, sind gebeten, dies bei der Bewerbung anzugeben. Die Benachrichtigung der ausgewählten Referentinnen und Referenten erfolgt zeitnah nach Eingang der Bewerbungen. Für Referentinnen und Referenten können Reise- und Übernachtungskosten in Absprache mit den Veranstaltern übernommen werden.